

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Gemeinderaths - Wahl.

Die Periode, für welche die Herren

Johann Baptist Wieland, Metzgermeister,
Franz Josef Steinhäuser, Rechts-Consulent,
Nikolaus Wolff, Deconom,
Ignaz Dömma, Goldarbeiter,
Josef Reih, Graveurlehrer, und
Johann Baptist Dtt, Fabrikant,

zu Mitgliedern des Gemeinderaths gewählt wurden, geht mit dem Jahreschluß zu Ende; daher eine Neuwahl vorzunehmen ist, welche sich auf sechs auf die Dauer von sechs Jahren zu wählende Mitglieder zu erstrecken hat, und wobei die Ausretenden wieder gewählt werden können.

Dieser Wahl werden die Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 zu Grunde gelegt.

Nach diesem sind wahlberechtigt:

- a) Diejenigen im Stadtgemeindebezirk wohnenden Bürger oder Beisitzer, welche 25 Jahre alt, oder durch Dispensation für volljährig erklärt sind, und entweder als selbstständig wenigstens Bürger- oder Beisitzersteuer bezahlen, oder als unselbstständig zum Gemeindefchaden beizutragen haben;
- b) diejenigen volljährigen oder für volljährig erklärten württembergischen Staatsbürger, welche, ohne ein Genossenschaftsrecht in Gmünd zu besitzen, in den drei — der Wahl vorangegangenen Rechnungsjahren (1860/63) ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch aus Grund- oder Gebäude-Eigenthum, oder aus Gewerben oder aus Capitalien oder Besoldungen oder sonstigem Einkommen Gemeindesteuer bezahlt haben;
- c) Bürger anderer deutscher Staaten, wenn sie die zu a. und b. bezeichneten Eigenschaften haben, und den Nachweis beibringen, daß in ihrer Heimath den Württembergern gegenüber Gegenseitigkeit beobachtet wird.

Vom Wahlrecht ausgeschlossen sind:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft stehen;
- 2) alle, welche im laufenden oder vorangegangenen Rechnungsjahre — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen — aus öffentlichen Kassen Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt empfangen haben;
- 3) diejenigen, gegen welche ein Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während dessen Dauer;
- 4) diejenigen, welche durch gerichtliches Erkenntniß zum bleibenden oder zeitlichen Verlust der Wahlrechte, oder zu einer diesen Verlust nach sich ziehenden Strafe, oder zur Dienstentsetzung verurtheilt oder unter polizeiliche Aufsicht gestellt, sowie die, welche wegen eines mit dem Verlust der Wahlrechte bedrohten Vergehens in Anschulidigungsstand versetzt worden sind, soweit die Wahlrechte später nicht wieder hergestellt wurden.

Die Wählerliste ist vom 24. d. M. an bis zum 7. Dezember d. Jrs. Abends auf der Rathschreiberei aufgelegt und es kann Jeder, der eine Einsprache gegen dieselbe machen zu können glaubt, solche innerhalb der angegebenen Frist beim Gemeinderathe anbringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechtes für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahl-Commission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung (statt am 15. Dez., dem festgesetzten Normaltag, weil auf diesen der Jahrmart fällt) am **Wittwoch den 9. Dezember d. J. Vormittags von 8—1 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr**, im Rathhaussaale statt, während welcher Zeit die wahlberechtigten Einwohnerschaft die Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen hat.

Das Recht, gewählt zu werden (Wählbarkeitsrecht), steht außer den wahlberechtigten Gemeindegossen auch den oben unter Lit. b. bezeichneten Personen unter den dortigen Voraussetzungen zu. Ein solcher allenfalls gewählter Nichtbürger tritt, wenn er sich für die Annahme der Wahl erklärt, von selbst in das Gemeinde-Bürgerrecht ein, hat aber hiefür die bestehenden Aufnahmegebühren zu entrichten. Von dem Eintritt in den Gemeinderath sind Diejenigen ausgeschlossen, welche mit dem Vorstand oder einem andern Mitglied des Gemeinderaths im ersten oder zweiten Grade (nach bürgerlicher Berechnungsweise) verwandt oder verschwägert sind.

Am 23. November 1863.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

G m ü n d.

Aufforderung zum Eintritt in die Feuerweh.

Nach den Feuerwehstatuten sind alle persönlich tüchtige Gemeindegossen, sowie deren Söhne, schuldig, vom 18ten bis nach zurückgelegtem 50sten Lebensjahre in die Feuerweh einzutreten und in derselben diejenigen Dienste zu leisten, welche ihnen vom Verwaltungsrath unter möglichster Berücksichtigung ihrer Wünsche und Befähigung angewiesen werden.

Es ergeht nunmehr an alle Pslichtige, welche in der Feuerweh noch keine Dienste leisten, die Aufforderung:

sich im Laufe der nächsten 8 Tage, Abends zwischen 6 und 8 Uhr, auf der Polizei-Wache bei Wachtmeister Köll persönlich zu melden, damit ihre Einreihung in eine der Abtheilungen der Feuerweh vom Verwaltungsrath verfügt werden kann.

Gegen Diejenigen, welche diese Anmeldung versäumen und dem Feuerwehdienst sich zu entziehen suchen, wird im Falle des Bekanntwerdens auf Grund des Art. 1. des Poliz.-Str.-Ges. eine Strafe von fünf Gulden verfügt werden.

Am 21. Nov. 1863.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

c¹] G m ü n d.

Anruf an eine Abwesende.

Die ledige Dienstmagd **Mar-
nette Weit** von Schönhardt,
Schultheisenamts Jggingen, ist in
einer gegen sie anhängigen Unter-
suchung zu vernehmen.

Da ihr Aufenthaltsort derzeit
unbekannt ist, so ergeht an sie die
Aufforderung, sich binnen 14 Ta-
gen unfehlbar alhier zu stellen,
widrigenfalls sie nach fruchtlosem
Ablauf dieses Termins mit Steck-
brief verfolgt werden würde.

Zugleich ersucht man sämt-
liche Justiz- und Polizeibehörden,
die Weit im Betretungsfalle hie-
her weisen zu wollen.

Den 22. Nov. 1863.

R. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

G m ü n d.

Steckbrief.

Die ledige **Susanne Stüh**
von Heubach, welche am 7. I. M.
nach ihrer Ankunft von der Straf-
Anstalt nach Haus gewiesen wur-
de, hat dieser Auflage keine Folge
geleistet und wird daher wegen
Ungehorsams steckbrieflich verfolgt.

Den 23. November 1863.

R. Oberamt.
S c h e m m e l.

Gestaltsbezeichnung: Alter: 28
Jahre. Größe: 5' 7". Haare:
blond. Augen: grau. Nase: groß.
Mund: mittler. Wangen: halb-
voll.

Kleidung: ein schwarz und lila
Chevre-Rock, eine gleiche Jacke,
ein Watterock, ein brauner Rock,
ein Einglegeschrurz und -Zeugstie-
felnchen.

c²] G m ü n d.

Die hiesige Beschälplatte be-
darf **11 Centner Haber**, der
in gut gepugter Qualität zu lie-
fern ist.

Es werden nun Lieferungs-
lustige hiemit eingeladen, bei der
am

Donnerstag den 26. Nov.

Vormittags 10 Uhr
hierwegen stattfindenden Abstreichs-
Verhandlung im Gasthof zum
H a s e n dahier sich einzufinden.
Den 20. Nov. 1863.

Beschälamt.
L a n g.

Bartholomä,
Oberamts Gmünd.

Bei **Conrad Bast**, Guts-
besitzer auf dem Rothenhach, hat
sich im Laufe vergangener Woche
ein **Mutterschaf** eingestellt,
welches am rechten Ohr einen
Schwalbenwedel zum Zeichen hat.
Der rechtmäßige Eigenthümer
wolle sich melden.

Den 22. Nov. 1863.

Schultheisenamt.
G ö f e l e.

c¹] H e u b a c h.

Schafweide-Verleihung.

Am Dienstag
den 1. Dezember 1863
Nachmittags 3 Uhr

kommt die gütsherrliche Schaf-
weide von Bartholomä pro 4. April
1864/65, welche mit 70—80 Stü-
cken zu beschlagen ist, in Heubach
zum öffentlichen Aufstreiche.

Den 22. Nov. 1863.

Rentbeamter
K o m e t s c h.

G m ü n d.

Nach Erlass R. Post-Direction kommen vom
25. November 1863 an **täglich 2malige**
Post-D omnibusfahrten zwischen **Gmünd**
und **Süßen** mit nachfolgenden Kurszetten zur
Ausführung, und zwar:



Aus G m ü n d:

1) um 7 U. 15 M. Morgens
nach Ankunft des Zugs
56B. von Alen;

2) um 10 U. — M. Vorm.
nach Ankunft des Zugs
46. von Nördlingen.

Aus S ü ß e n:

1) um 12 U. — M. Mittg.
nach Ankunft der Züge
14. 5. u. 38. von Ulm
und Rottenburg;

2) um 4 U. — M. Abends
nach Ankunft des Zugs
16. von Friedrichshafen.

Die ermäßigte Personentaxe zwischen Gmünd und Süßen beträgt
bei 30 Pfund Freigepäck — 36 fr.

Den 24. Nov. 1863.

in S ü ß e n:

um 10 U. 15 M. Vorm. zum
Anschluß an die Züge 5. 12.
u. 39. nach Friedrichshafen und
Rottenburg;

um 1 U. — M. Nachm. zum
Anschluß an den Zug 7. nach
Ulm.

in G m ü n d:

um 2 U. 45 M. Nachm. zum
Anschluß an Zug 51. nach
Nördlingen;

um 6 U. 45 M. Abends zum An-
schluß an die Züge 54. u. 55.
nach Nördlingen u. Schorndorf.

R. Posthalterei.
K r a m e r.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Wagen-Vorsellen.

Dieses nach ärztlicher Vorschrift aus den feinsten Ingredien-
zien bereite te magenstärkende und die Verdauung fördernde
Fabrikat von ausgezeichnetem Wohlgeschmack, habe ich zu alleini-
gem Verkauf für den hiesigen Bezirk erhalten, und empfehle
dieselben, sowohl in Papier, als auch in feinen und ordinären
Schachteln verpackt, welche sich besonders zu Geschenken und
Hochzeitssträußchen eignen — zu den Fabrikpreisen.

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

Zur gest. Beachtung.

Dem verehrlichen Publikum diene zur Anzeige, daß ich von
heute an zu folgenden billigen Preisen

- Gläserfaden** 6fach ohne Holz pr. Dzd. 42 fr. pr. Stück 4 fr.
- dto. " mit Holz " " " 21 fr. " " 2 fr.
- Kartenfaden** in guter Qualität " " " " " " " "
- 65 Ell. und 65 Yards 10 fr. " " 1 fr.
- dto. in guter Qualität 30 Ell. 7 fr.
- Klosterfaden**, acht leinen dto. pr. Dzd. 5 fr.
- schwarze Nähseide** dto. pr. Loth 26 fr.
- Kleider-Fischbeine** dto. pr. Loth 9 fr.

ferner:

- Schubhizen** in allen Längen pr. Dzd. 4, 5 und 6 fr.
- dto. feinere " " " 8, 9 und 10 fr.
- dto. seidene " " " 16, 18, 20 und 24 fr.
- wollene Einfasliken** in 4 Qual. von 1 1/2, 2 und 3 fr.
- " **gauffrirte** dto. " 2 " " 1 1/2, 2 und 3 fr.
- " **Kleiderschnüre** " 2 " " 2 Ellen à 1 fr.

verkaufe und Wiederverkäufer und Gewerbetreibende genießen an-
gemessenen Rabatt;

e b e n s o:

- Crinolinen** 2—10 Reis à 36 fr. bis 1 fl. 57 fr.
- schmale seidene Blondes** pr. Elle à 1 fr. und höher,
- weiß und schwarz seidene Tull-Streif** à 1 fr. pr. Elle,
- Chemisettes** (abgepaßte Krägchen) von 6 fr. an und höher,
gestricke von 12 fr. bis 2 fl.

bei

J. A. Kuhn,
vis-à-vis dem Gasthof zum **Bären.**

c²]

G ö p p i n g e n.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit ergebenst die Anzeige, daß
er die Handlung von **Wiest & Comp.** hier käuflich übernom-
men hat und empfiehlt hiemit sein Lager in

Glas-, Porzellan-, Steingut- & Eisenwaaren
sowie eine reiche Auswahl feiner und ordinärer **Cigarren.**
Reele Waare und billige Preise zusichernd, hofft er auf recht
zahlreiche Abnahme.

Hochachtungsvoll

S. Weymüller,

Glashandlung am Rathhaus.

G m ü n d.

In vergangener Woche blieb
beim Steinbeisühren zu dem Re-
gelbahnbaumwesen im früher Lau-
fer'schen Garten vor dem Wald-
steiter Thor eine zweispännige
Pferdwaage liegen, welche mir
dann abhanden kam; ich ersuche
nun den wirklichen Besitzer der-
selben, diese Waage mir wieder
zuzustellen.

Auch wurde mir von einem
meiner Wagen eines der vorderen

Räder abgemacht, der an der
Dunggrube am alten Weg nach
Strahrdorf stand; ich glaube, der
jetzige Besitzer dieses Rads, den
ich kenne, wolle es nur vorüber-
gehend benutzen, es scheint aber,
es sei dem nicht so und ersuche
ihn deshalb, in den nächsten Ta-
gen mir das Rad wieder zurück-
zustellen, im andern Fall betrachte
ich es als Diebstahl, und werde
es zur gerichtlichen Anzeige brin-
gen.

Werkmeister **Köhler.**

Großdeutscher Verein!

Versammlung Samstag den 28. d. Mts. Abends 8 Uhr im Gasthof zum Lamm (oberes Lokal).

Der Ausschuss.

Seilbrunn.

Feinst raff. pennsylv.

Petroleum

offeriren wir, namentlich bei Abnahme mehrerer Fäßchen, zum billigsten Preise. Leere Fäßchen nehmen wir zurück.

Jul. Weissenstein & Cie.

Stuttgart.

Ein tüchtiger **Presser**, der Anspruch auf hohen Lohn machen kann, findet sofort dauernde Beschäftigung in der

Bijouterie-Fabrik von **Marg Grünwald**,
Rothebühlstraße 57.

G m ü n d.

Einige **Lehrlinge** vom Land werden angenommen und erhalten dieselben Kost und Wohnung von **Erhard & Söhne**.

G m ü n d.

Feiles Pferd.

Ein Rothschimmel, 5 Jahre alt, 17—18 Faust groß, Hengst, fehlerfrei, eignet sich besonders zum schweren Zug, ist dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei **Schmidtmeister Groß**.

G m ü n d.

Zu einem guten **Kostisch** werden noch 2 solide Herrn angenommen, bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Wohnhaus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein am **Schmidtthor** im Jahr 1860 neuverbautes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist zweifloßig, mit einem Kniestock und enthält alle erforderlichen Räumlichkeiten. Es ist im besten baulichen Zustande; auch ist ein eigener **Bumpbrunnen** nebst Gemüsegarten dabei. Es könnte auch auf Verlangen ein weiteres Stück Garten dazu gegeben werden. Es würde sich seiner freien Lage wegen zu jedem Geschäft, besonders auch zu einer Fabrik eignen, und kann jederzeit eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden mit **Maurermeister Maier**.

G m ü n d.

Einige **Mädchen** von Stadt oder Land finden dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Red.

G m ü n d.

Es sind noch fortwährend ausgezeichnete gute **Kartoffeln** zu haben, das Simri zu 30 kr. bei **Werkmeister Köhler**.

G m ü n d.

Eine schöne, fast noch neue **Doppelflinte (Levanche)** hat billig zu verkaufen.

Sattler Müller
am Markt

G m ü n d.

Mehrere Wagen guten **Wastung** hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Einen **Laden** unweit des Marktes hat sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Den mittlern Stock in meinem Hause habe ich bis Lichtmess zu vermieten, bestehend in: 2 heizbaren Zimmern, nebst Nebenzimmer, Küche und Platz zu Holz; auch kann auf Verlangen ein Stück Garten dazu gegeben werden.

Th. Blattner.

Waldstetten.

Der Unterzeichnete hat fünf **Pappelbäume**, sowie einige hundert **Säcke Spreuer** zu verkaufen.

Jos. Scheuerle.

Welzheim.

Etwa 200' gebrochene **Holzbeichel** verkauft billigst **W. Mann**,
auf der **Manhölzer**
Delmühle.

Wißgoldingen.

Gefundenes Schaf.

Ein **Hammeljährling**, gezeichnet mit einem schwarzen Dupfen auf dem Rücken und im linken Ohr mit einem sogenannten **Schwalbenwedel**, welches der rechtmäßige Eigentümer innerhalb 15 Tagen gegen Fütterungs- und Einrückungskosten abholen wollte bei

Markus Zeller.

Den 22. Nov. 1863.

Vorräthig bei **G. Schmid**
in **Gmünd**:

Fellger Kochbuch.

35 Bog. 8^o. broch. 2 fl., elegant gebd. 2 fl. 24 kr.

Das Neueste, Beste und Vollständigste unter den vielen Erscheinungen in dieser Branche.

Württemberg,

wie es war und ist.

3 Bände ca. 100 Bog. 8^o broch. 3 fl., eleg. gebd. 4 fl. 12 kr.

Wollen = Tuch
in allen Farben.

Buiskin.

Tricot.

Hosenzeuge.

Futterzeuge.

Schlafrocke.

Weisse Hemden.

Flanell-Hemden.

G m ü n d.

Commissionär Rudolph

hat von heute an sein Ladengeschäft im Hause des Hrn. Silberarbeiter **Schirmer** in der vorderen **Schmidgasse** wieder eröffnet und empfiehlt sein reich assortirtes Lager aller Gattungen fertiger neuen

Herren-Kleider

unter Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung.

NB. Bestellungen auf Anzüge nach Maß werden unter Garantie prompt ausgeführt.

Seidenhüte.

Filzhüte.

Seidne Cravatten.

dto. Schlips.

Wollene Jacken.

Arbeiter-Blousen.

Unterhosen.

Unterleibchen.

Stuttgart. Die Staatshauptkasse wird mit Rücksicht auf den für Eisenbahnzwecke in den nächsten Monaten erforderlichen Geldbedarf bis zum 15. Dezember d. J. von den in ihrem Besitze befindlichen mit 4 pCt. verzinslichen württembergischen Staatsschuldscheinen der beiden Eisenbahnlehen von den Jahren 1857 und 1860 den Betrag von 1 Million Gulden verkaufen. Diese auf den Inhaber lautenden Staatsschuldverschreibungen, welchen halbjährige auf den 1. Mai und 1. November verfallende Zinscoupons beigegeben sind, werden in Abschnitten von 100 fl., 300 fl., 500 fl. und 1000 fl. mit den vom 1. November 1863 an fälligen Zinsen zum Verkauf ausgedoten. Der Kaufpreis beträgt für 100 fl. Kapitalneinwerth 101 fl., und treten die Käufer in den Genuss des Zinses vom 1. November d. J. an, ohne daß ihnen eine besondere Anrechnung für den von dem gedachten Tage erwachsenen Zwischenzins gemacht würde.

In der 11. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Antrag, die Regierung zu bitten, mit allen Mitteln zu Gunsten der Rechte Schleswig-Holsteins und des Herzogs Friedrich von Augustenburg einzustehen und die Eingriffe der Dänen durch eine militärische Besetzung zurückzuweisen, einstimmig (mit 82 Stimmen) angenommen.

/: **Stuttgart**, 25 Nov. Die Schleswig-holsteinische Sache gewinnt bedeutend an Terrain, — Dank dem völlig blinden Fanatismus der Dänen, welche schonungs- und rücksichtslos selbst die diplomatische Verschlagenheit aus ihrer lethargie aufrüttelt. Die brutalen Dänen verletzen jedes Gefühl auf eine so schamlose Weise, daß sie selbst der ihr günstig gesinnten französischen, russischen und zum Theil englischen Diplomatie ihre Aufgabe erschweren. Mit jedem Tage bekommt die Angelegenheit mehr Fleisch und Blut; die Comites zur Unterstützung der Sache bilden sich

außerordentlich zahlreich; und gestern Abend haben sich zahlreiche junge Leute das Wort gegeben, sobald die Ehre ruft, die Waffen zur Hand zu nehmen und mit dem übermüthigen Dänenvolke einen Gang auf Leben und Tod zu machen. Deutschland bringt auf diese Weise das Höchste was es zu geben vermag, es bringt die edelsten Elemente seiner Jugend; das sind keine Schlafhauben, welche den Muth haben, die Ehre Deutschlands und den deutschen Bruderstamm mit ihrem Blut zu beschirmen. Den schönsten und erhabensten Eindruck macht die männliche und entschlossene Eidverweigerung der Beamten und Geistlichen, vor allem der Richter in den Herzogthümern. Das beweist, daß auch die nordischen Brüder von ihrer alten Fähigkeit nichts verloren haben, das beweist, daß sie nur auf sich selber, auf die Sympathie deutscher Manneskraft und gar Nichts auf die Diplomatie laßen. Das ist der einzig richtige Weg zum Ziel; die größte Energie ist der beste Bürgen für die Erhaltung des europäischen Friedens.

Freih. v. Barmbüler hat gestern zum ersten Male den Präsidenten-Stuhl in der Kammer der Abgeordneten eingenommen. Ein so feiner, hochgebildeter, wissenschaftlicher Mann findet sich auch in einer Lage, die große Ansprüche macht, leicht und sicher zurecht; er hat die Geschäftsleitung mit einer Gewandtheit geführt, die seinem Präsidenten-Talente alle Ehre macht. Zwischen der letzten Kammer-Session vom Mai 1862 bis zum gestrigen Tage sind bei der Kammer der Abgeordneten 98 Einläufe eingekommen. Die größte Zahl derselben bezieht sich auf völlige Religionsfreiheit und geht von den Sekten aus. — Ueber den jüngsten Martini-Quartalwechsel fanden beinahe 200 Umzüge statt. — Dem Vernehmen nach beginnt die neue große Bierbrauerei bei Heselach von Wieland und Zimmermann in nächster Woche ihre Campagne. Viel Glück auf die Reise!

Frankfurt a. M., 23. Nov. Die „Südd. Bzg.“ meldet: Heute Vormittag ist bei Graf Moltke, dem preussischen Militärbevollmächtigten, eine militärische Conferenz mit Hrn. v. Nizkowsky, dem Bevollmächtigten Oesterreichs, dem hannoverschen General Schulz und dem sächsischen Major v. Brandenstein abgehalten worden.

Berlin, 23. Nov. Im Abgeordnetenhaus beantragten Stavenhagen und Birchow im Namen der liberalen Fractionen: „Deutschlands Ehre, Deutschlands Interesse erfordern, daß sämtliche deutsche Staaten die Rechte des Erbprinzen von Augusten-burg unterstüßen.“ — Morgen Commissionswahl.

Wien, 24. Novbr. Die Montagabendpost sagt in einem Artikel über Schleswig-Holstein: Oesterreich und Preußen können sich ohne Vertragsbrüchigkeit nicht über die Londoner Actie hinwegsetzen: der Vertrag sei allseitig abgeschlossen worden. Eine Kündigung treffe nicht Dänemark allein, sondern alle Contrahenten auf der Gesamtheit der europäischen Verträge beruhenden Rechtsordnung des Welttheils, würde ein Stein herausgerissen, so bringe er den ganzen Bau zum Wanken. Die Rechte der Herzogthümer seien in der Londoner Uebereinkunft nicht in Frage gestellt, deren Anerkennung werde von allen europäischen Mächten gleichsam erneuert. Diese, durch den Geist sowie den Buchstaben des Vertrags gebunden, hätten keinen Rechtsvorwand, hindernd dazwischen zu treten, falls Deutschland genöthigt sei, sein gutes Recht zu erzwingen. Es sei nothwendig, die Verfassungsfrage von der Successionsfrage zu trennen. Ein unzweifelhaftes Recht fordere gebieterisch Erfüllung, ein zweifelhaftes möge gründliche Untersuchung erheischen. Action und Untersuchung mögen parallel laufen, dürfen aber nicht vermengt werden. Oesterreich werde trotz mancher durch die innere und die äußere Lage auferlegten Rücksichten keine Gefahr wegen nachrücklicher Vertheidigung der Rechte Deutschlands in den Herzogthümern scheuen, wünscht aber selbstverständlich, daß die Schwierigkeiten der Frage nicht durch neue größere potenziert werden, daß jeder entscheidende Schritt das Kriterium des vollen Rechtes für sich habe.

Leipzig, 25. Nov. Telegramm. (Angekommen in Gmünd 2 Uhr 30 Min.) **Schultheißenwahl.** Amtsverweser **Müller** ist mit 276 von 282 Stimmen als Schultheiß gewählt.

Doktor Middleton.

(Fortsetzung.)

„Preston!“ rief ihm Bollheim zu; „komm mit uns, wir müssen seine Spur verfolgen! du kannst bei diesem Geschäfte die Stelle eines Spürhundes vertreten; vielleicht gelingt es uns, den wirklichen Thäter zu entdecken!“

Ein Mann wurde zur Familie des verunglückten Smith Fiel's abgeschickt, um sie von dem betreffenden Unglücke zu benachrichtigen, und um Anstalt zu treffen, daß der Leichnam in sein Haus gebracht werde. Nachdem sie dann bei dem Leichnam eine Wache zurückgelassen hatten, schickten sich die andern an, jeder mit einer Fackel versehen, die Spuren des Mörders zu verfolgen. Sie schritten nur ganz langsam voran, denn die durch den Fackelschein erleuchteten Gegenstände warfen einen phantastischen Schatten, der ihnen die Spur oft unbemerkt machte.

Endlich erreichte man mit Tagesanbruch die Stelle, wo der Mörder zu Pferde gefessen war, und von da aus konnten sie seiner Spur leichter und schneller folgen.

Schon während der Nacht hatte sich der Himmel umwölkt; schwarzes, drohendes Gewölke sammelte sich im Nordwesten und im Moment, da die kleine Truppe von weitem das Haus des Friedensrichters Mansfield erblickte, fing es so heftig zu schneien an, daß, ehe sie die Wohnung erreicht hatten, der Boden mit einer Schneeschichte bedeckt war, welche jeden Versuch, die Spur des Mörders noch weiter zu verfolgen, vereitelte.

„Es ist gut,“ sagte einer von ihnen, „daß wir uns zur Zeit auf den Weg gemacht haben; einige Stunden später würden wir wahrscheinlich nicht gemußt haben, nach welcher Richtung hin wir unsere Schritte hätten lenken sollen.“

Preston erwiderte nichts; er war traurig und niedergeschlagen; das sonderbare Zusammentreffen aller Umstände, welche den Verdacht auf den Doktor lenkten, dessen Benehmen immer so ehrenvoll gewesen war, betrübte ihn sehr; denn er war mit dieser Familie so intim, daß er sich beinahe als eines der Glieder derselben betrachtete; trotzdem hatte er nicht anders handeln können. Uebrigens hatte er die innere Ueberzeugung, daß der Doktor unfähig wäre, eine so schwarze That zu vollführen, und er hoffte immer noch, daß man in dem Hause Mansfield, wohin die Spuren führten, neue Indicien des Mörders finden werde.

Sie kamen bei dem zweistöckigen Blockhaus des Friedensrichters in dem Augenblicke an, als man eben das Frühstück auftrug. Mansfield lud die Männer ein, sich bei ihm zu restauriren, meinend, sie würden sich bald auf den Weg gemacht haben, um sich in seinem Hause frühzeitig einzufinden. Er rief der Köchin und befahl ihr, zum Frühstücke noch ein Stück Schwarzwildpret, gestottene Eier und eine Tasse Kaffee beizugeben, und nachdem er seinen Befehl erteilt hatte, kehrte er zu seinen Gästen in das Zimmer zurück.

„Richter!“ sagte Preston nach der ersten Begrüßung, „haben Sie diese Nacht Niemand beherbergt?“

„Ja! den Doktor Middleton; aber wozu diese Frage?“

Die Männer wechselten einen bedeutsamen Blick.

„Haben Sie nichts Außergewöhnliches an ihm bemerkt?“ fragte einer der Schworenen.

„Er war heiter, wie gewöhnlich, nicht mehr?“ unterbrach ihn Preston heftig.

(Fortsetzung folgt.)

Allen Hausfrauen, namentlich aber solchen, deren Wirthschaftskasse die Beschaffung kostspieliger Schüsseln nicht gestattet, die aber dessen ungeachtet, bei geringerem Aufwande, ja sogar unter so mancher zu erzielenden Ersparniß eine größere Mannichfaltigkeit und Abwechslung in ihrem Küchenszettel herbeizuführen wünschen, können wir ein praktisch, vielfach erprobtes, soeben in vierter Auflage erschienenen Büchlein angelegentlich empfehlen. Es heißt: **„Kartoffelbüchlein und Kartoffelkochbuch für Reich und Arm, oder die Kartoffel in ihrer mehrhundertfältigen Anwendung zu den mannichfaltigsten Suppen, Gemüsen, Zuspeisen, Salaten, Mehlspeisen und Backwerken.“** Weimar, Voigt. 1/3 Thlr. und ist in jeder Buchhandlung zu haben.